

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 15 (1974)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Ein Hof des Friedens : der Weltfriedensrat installiert sich in Genf  
**Autor:** Revesz, Laszlo  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1095204>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Der Weltfriedensrat installiert sich in Genf

# Ein Hof des Friedens

Laszlo Revesz zu einer internationalen Frontorganisation der UdSSR

Der Weltfriedensrat (WFR) wird in Genf eine Zweigstelle eröffnen. Das ist ein Anlass, sich über den Charakter dieser internationalen Institution zu orientieren. Sie steht laut Eigenbenennung und Eigendarstellung im Dienste des Friedens. Nur ist ein ganz bestimmter Friede dabei gemeint, so nämlich, wie er von Moskau verstanden und gehandhabt wird. Er schliesst unter anderem die bedingungslose Unterstützung von Aufrüstung und gesellschaftlicher Militarisierung ein, die im Sowjetlager stattfindet, und bekämpft diese Dinge ausschliesslich im alternativen (westlichen) oder konkurrierenden (chinesischen) Gesellschaftssystem.

Im Sowjetlager widmet man sowohl intern als auch extern den sogenannten «Transmissionsriemen zu den Volksmassen» grösste Aufmerksamkeit. In der UdSSR und in den kommunistisch regierten Ländern Osteuropas gehören vornehmlich die Gewerkschaften und die Jugendverbände dazu. Sie erklären den parteilosen Arbeitern und Jugendlichen die Parteipolitik und setzen sie durch.

## Die grossen Transmissionsriemen

Als Entsprechung nach aussen figurieren die «internationalen demokratischen Organisationen» (Frontorganisationen). Ihre wichtigsten sind der Weltgewerkschaftsbund und eben der Weltfriedensrat. Sie haben die Aufgabe, die ausserpolitischen Zielsetzungen Moskaus unter der Bevölkerung im Ausland zu propagieren und die zentral geplanten internationalen Massenkundgebungen vorzubereiten und durchzuführen. Sie haben vor allem dort einzugreifen, wo ein direktes kommunistisches Auftreten unter ersichtlich sowjetischer Führung weniger erwünscht ist. Die Tatsache, dass sie auf alle politischen Ereignisse einheitlich reagieren, sowie der Umstand, dass sie alle von einem der sowjetsozialistischen Länder aus betreut werden, weisen ihr Abhängig-

keitsverhältnis indirekt, aber eindeutig auf: Es handelt sich tatsächlich um Transmissionsriemen der kommunistischen (und prosovjetschen) Bewegung.

Die wichtigsten Frontorganisationen dieser Art sind:

1. Weltfriedensrat
2. Weltgewerkschaftsbund
3. Weltbund Demokratischer Jugend
4. Internationaler Studentenbund
5. Internationale Juristenorganisation
6. Internationaler Demokratischer Frauenbund
7. Organisation der Solidarität der afro-asiatischen Völker

## Organisation und Adhäsion

Die Weltfriedensbewegung wurde auf sowjetische Initiative 1949 ins Leben gerufen, um — das wurde durchaus offiziell formuliert — den Kampf für den im marxistisch-leninistischen Sinn interpretierten Frieden zu propagieren.

Nach einer Anfangsphase mit diversen Kongressen und Sektionsgründungen entstand zunächst das «Weltkomitee für Friedenspartisanen», das sich dann im November 1950 den unverfäng-

Zu zwei innenpolitischen Diskussions-themen hat das ZeitBild schon vor einiger Zeit die osteuropäischen Realitäten dargestellt:

die Frage der Schwangerschaftsunterbrechung in ZB Nr. 2/1972, die Frage der Mitbestimmung in ZB Nr. 21/1973.

Die beiden Nummern können solange vorrätig zum Einzelpreis von Fr. 1.50 nachbestellt werden.

Der/Die Unterzeichnete bestellt

..... Expl. ZB Nr. 2/1972

..... Expl. ZB Nr. 21/1973

Name \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

licheren Namen «Weltfriedensrat» gab, bei dem man geblieben ist.

Zur Friedensverteidigung forderte man die Bevölkerung des Sowjetimperiums bis zur österreichischen Grenze auf, dem Staat «Friedensanleihen» zu gewähren, d. h. praktisch auf 10 Prozent des ohnehin niedrigen Lohnes zu verzichten. Während man im Westen mit einer beträchtlichen Kampagne eine Unterschriftenaktion aufzog, startete man im Osten eine beschleunigte «sozialistische Industrialisierung», um die «Verteidigungsindustrie» rasch auszubauen.

Spektakuläre Höhepunkte der Bewegung waren die Weltfriedenskongresse: Paris/Prag 1949, Warschau 1950, Wien 1952, Helsinki 1955, Stockholm 1958, Moskau 1962, Helsinki 1965. Der letztes Jahr nach Moskau einberufene «Weltkongress der friedliebenden Kräfte» war offiziell nicht vom WFR organisiert, obwohl er dort vertreten war.

Moskau verstand seine Vorherrschaft im WFR auch nach Ausbruch des sino-sowjetischen Konflikts zu behaupten. 1963 spitzten sich innerhalb der Führungsgremien die Gegensätze zwischen den Sowjets und den rebellierenden Chinesen zu, die gegen die sowjetische Hegemonie in den internationalen Organisationen protestierten. Sie warfen der UdSSR mit vollem Recht vor, sie habe diesen Institutionen ihre eigene politische Linie aufgedrängt, sie zu Sprachrohren ihrer eigenen Ziele gemacht und dabei jegliche Opposition grob unterdrückt. 1964 kam es auf einer Präsidiumssitzung in Budapest zu noch schärferen Auseinandersetzungen, und in der Folge stellten die chinesischen Vertreter ihre Mitarbeit in der sowjetisch kontrollierten Friedensbewegung ein.

Der Weltfriedensrat als leitendes Organ der Weltfriedensbewegung zählt etwa 500 Mitglieder (eine genaue Liste wurde allerdings bisher noch nie veröffentlicht). Sein ständiges Exekutivorgan ist das Sekretariat, das seinen Sitz zurzeit in Helsinki hat. Ferner gibt es ein Präsidium, dessen Sitzungen von Zeit zu Zeit in verschiedenen



Breschnew auf dem Weltkongress der Friedenskräfte vom letzten Jahr in Moskau. Gastgeber und Mentor war der grösste Militarismus der Welt.

europäischen Hauptstädten (vornehmlich aber in Osteuropa) stattfinden. Im Rahmen dieser Bewegung ist auch das Internationale Institut für den Frieden in Wien tätig, das 1957 gegründet wurde.

Die letzte WFR-Präsidiumssitzung fand im Februar 1974 in Sofia statt, wo man offiziell ganz unverblümt erklärte, die Grundlage der Friedensentwicklung bilde das vom sowjetischen Parteikongress 1971 verabschiedete Friedensprogramm. Die Tarnung scheint den Verantwortlichen allmählich überflüssig zu werden.

Zu einer zusätzlichen neuen Funktion wurde der Weltfriedensrat letztes Jahr berufen. Er wurde sozusagen das Exekutivorgan für den «Weltkongress der friedliebenden Kräfte», der im Herbst 1973 in Moskau stattfand. An dieser Session nahmen 563 Vertreter der nationalen Friedensbewegungen aus 105 Ländern und 30 internationalen Organisationen teil. Erstmals liessen sich dort auch einige christlichdemokratische, sozialdemokratische, religiöse und gewerkschaftliche Gruppierungen des Westens vertreten. Der Weltkongress der Friedenskräfte hat nun seinerseits ein ständiges Friedenskomitee geschaffen, das nun in Parallele zum Weltfriedensrat steht, wobei die allfällige Arbeitsteilung und Spezialisierung noch unklar ist. Jedenfalls ist es nicht weiter erstaunlich, dass diese beiden Organisationen unter gleicher Obhut eine enge Zusammenarbeit beschlossen haben («Prawda», 13. 3. 1974).

#### Für den «gerechten Krieg»

Letztlich dienen alle Moskauer Transmissionsriemen zum internationalen Publikum der «pax

sovietica». Sie kommt ganz generell auch in der Idee der «friedlichen Koexistenz» zum Ausdruck, in deren Zeichen alle «internationalen demokratischen Organisationen» tätig sind, und die Friedensbewegung schon gar.

In dieser übergeordneten Sinnggebung gilt die Gegnerschaft keineswegs etwa jeglichem Krieg, sondern nur der potentiellen Kriegsführung durch den Klassenfeind, der im übrigen nach sowjetischem Belieben in seiner kriegerischen Rolle fixiert wird, wie am Beispiel Chinas ersichtlich ist, dessen militärische Vorsorge als Kriegstreiberei und Friedensgefährdung bekämpft wird, während der Kriegsbeitrag arabischer Feudalherren als Dienst am Frieden verstanden wird.

Zur Hauptsache wird freilich der friedliche Weg des sogenannten internationalen Klassenkampfes gefordert. Er soll anstelle der heute im Westen bestehenden Ordnung den «Sozialismus» sowjetischer Prägung bringen, wenn möglich durch friedliche Reformen, wenn nötig durch andere Mittel. Auch der Weltfriedensrat vertritt innerhalb der sowjetischen Friedensoffensive die Ansicht, zu vermeiden seien die «ungerechten Kriege». Der «gerechte Krieg» aber, der revolutionäre Krieg (oder was Moskau als solchen zu verstehen beliebt) wird von ihm durchaus bejaht und erhält offizielle Solidaritätsbezeugungen.

Die Abhängigkeit des Weltfriedensrates von der Sowjetunion besteht nicht nur in politischer, sondern auch in materieller Hinsicht. Die Weltfriedensbewegung in sowjetischer Lesart wird hauptsächlich vom Moskauer Friedensfonds finanziert, der seinerseits aus den Beiträgen der sowjetischen Industriebetriebe und aus den

## Partner im Frieden

«Der Kampf des Neuen gegen das Alte ist harter, erbitterter Klassenkampf. In ihm stehen wir mittendrin — ganz besonders als Soldaten, deren Sache es ist, das in 25 Jahren in der DDR Geschaffene militärisch zu sichern. Hier ist unser sozialistisches Vaterland, und im Sozialismus haben wir eine Gesellschaftsordnung, die liebenswert und verteidigungswürdig ist wie keine zuvor. Unsere Liebe zum Sozialismus schliesst unsern Hass gegen seine Feinde ein. (...)

Liebe zum Sozialismus verlangt Hass auf den Imperialismus. Das ist unsere Moral.»

**Oberst Karl Heinz Freitag**  
in «Armeerundschau», Ostberlin, Nr. 1/1974

«freiwilligen» aber kollektiv eingesammelten Spenden der Sowjetbürger gespeist wird. Wie das Jahrbuch der Grossen Sowjetenzyklopädie für 1974 offen darlegt, werden aus diesem Fonds auch kriegerische «Befreiungsbewegungen», so der Palästinenser, unterstützt (S. 17).

Wie es mit der «Unparteilichkeit» dieser Organisation bestellt ist, zeigt ihre Stellungnahme zu den Ereignissen bei den Olympischen Spielen 1972 in München, wo Palästinenser israelische Sportler verschleppten und ermordeten: «Ein trauriger und blutiger Ausdruck der Tragödie des palästinensischen Volkes.»

Das also ist die Institution, die nunmehr auch in Genf unsere Gastfreundschaft beansprucht. ■

B 6869 EX

**Williams S. Schlamm**

**Zeitbühne**

Mai 1974/Heft 5 (3. Jahrgang)

Kommt nun die Vierte Partei?

Wehners „Wiedervereinigung“

Armstes England

Vom Suezkanal zur Elbe

von Axel Springer

Eine Frage des Glaubens

von Otto von Habsburg

Die Zeugung von „Eliten“

von Minister a. D. Heinrich Drimmel

Die Flucht aus der Kirche

von H. G. von Studnitz

Was ist „reaktionär“?

von Gerd-Klaus Kaltenbrunner

Die «ZEITBÜHNE» wird von William S. Schlamm herausgegeben. William S. Schlamm und namhafte Autoren der internationalen Publizistik kommentieren das aktuelle Geschehen und machen Alternativen sichtbar. Die «ZEITBÜHNE» versteht sich als engagiert politisches Organ, das niemandem verpflichtet sein will.

Lernen Sie die «ZEITBÜHNE» kennen. Schicken Sie den Informationsgutschein an:  
«ZEITBÜHNE», D-8000 München 81  
Efferstrasse 70  
oder  
A-5024 Salzburg, Postfach 108  
oder  
CH-6300 Zug, Im Rötel 1

### Informations- Gutschein

für kostenlose, unverbindliche Zusendung  
von zwei Probeheften der «ZEITBÜHNE».  
(bitte an folgende Adresse):

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_